

Zürcher Kunstchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **20 (1933)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

de son mari et prouve, une fois de plus, l'intérêt qu'elle porte aux œuvres sociales.

Le plan de situation qui accompagne ce texte montre l'heureuse situation de ce nouveau parc dans l'agglomération urbaine. La vue reproduite ci-contre montre bien le caractère de grandeur discrète que présentent les beaux domaines privés des environs de Genève.

Un Conseiller d'Etat, membre de la FAS

Les élections du 25 et 26 novembre à Genève ont porté au pouvoir un Conseil d'Etat de majorité socialiste. Parmi les nouveaux venus nous trouvons le nom de M. *Braillard*, architecte FAS.

Zürcher Kunstchronik

Zwei deutschschweizerische Künstler haben vor kurzem ihren 50. Geburtstag mit umfangreichen Ausstellungen feiern dürfen. *Ernst E. Schlatter* (Uttwil) wurde von der Stadt Frauenfeld zu einer Ausstellung im dortigen Rathaus eingeladen. *Ernst Georg Rüegg* erhielt in der Novemberausstellung des Zürcher Kunsthauses den grossen Saal zugewiesen. Die stillen Landschaftsbilder dieses Künstlers finden ihre Motive in der anspruchslosen Zürcher Landschaft und sind in unaufdringlicher Weise mit naturverbundener Poesie erfüllt. Der klare Bildaufbau liebt die weiten, flachen Vordergründe, die freundlichen Dorfprospekte mit harmonischen Hügelzügen und einem weissen Himmel mit stilvoll gezügeltem Wolkenpathos. Von stabiler Zeichnung und etwas spröder Farbe, sind diese Bilder mit Hingabe und kluger Ueberlegung gemalt; eine idyllische Romantik äussert sich in Jagdsymbolen, Märchenstimmungen und einsamem Vogelflug. — Auch *Wilhelm Ludwig Lehmann* (1861—1932) strebt nach poetischer Verklärung des Landschaftlichen, wobei die ursprünglich nur als Vorbereitung betrachteten «Studien» frischer und naturhafter wirken als die kunstvollen «Kompositionen».

Geschickte Kompositionen sind die abwechslungsreich fassonierten, silbergrünen Landschaften von *Theo Glinz*, die man im Kuppelsaal in elegantem Arrangement mit den vereinfachten Tierplastiken von *Ewald Mataré* zusammenordnete. Die auf warme, gedämpfte Töne gestellten südlichen Landschaftsaquarelle *Ignaz Eppers* leiteten über zu der gut beschickten Ausstellung des «Graphischen Kabinetts», in der vor allem die farbigen Blätter von *E. Morgenthaler* und *K. Hosch* aufhielten.

Einen richtigen Schlager brachte der «Wolfberg» mit der grossen Ausstellung *François Barraud*. Der in der Tradition der Uhrmacher-Feinarbeit aufgewachsene Welschschweizer wird von *C. A. Loosli* als «hochbegabter Eigenbrödler», als «peinlich genauer, unerhört fleissiger

Cette revue n'est pas destinée à des commentaires de nature politique, mais il nous sera permis de souhaiter à ce nouveau Conseiller une activité féconde pour le bien de notre ville.

Il faut constater que l'ancien Conseil d'Etat avait perdu, par indifférence et méconnaissance, tout contact avec les ingénieurs et architectes de la place: le concours de l'aérogare en est l'illustration la plus probante. Nous sommes convaincus que M. Braillard, Conseiller d'Etat, ne désavouera pas les principes de M. Braillard, architecte FAS et que les pouvoirs publics rétabliront, par son intermédiaire, la collaboration indispensable entre magistrats, techniciens et artistes.

Schöpfer» gepriesen. Sein Aufstieg ist achtungsgebietend, seine Lancierung durch den Kunsthandel aber bereits besorgniserregend. Mit scharfer zeichnerischer Beobachtung malt *François Barraud* Blumen, Hausgerät und Kleinigkeiten. Er pflegt einen modischen, präziösen Neorealismus, der zu hochgesteigertem Effekt getrieben wird. Im Freien ist es dem Maler sichtlich nicht besonders wohl; er braucht konkrete, plastische Motive. Die Farbe hat etwas Hartes und Freudloses; nur die Variationen eines kühlen Silbergrau vermögen zu fesseln. Bei den Frauenbildnissen mit ihrem süssen, geglätteten Inkarnat zeigt sich der empfindungsvolle Schönmalers, dem es an Erfolg nicht fehlen kann. Es ist von apartem Reiz, dass der gewiss ungemein befähigte Künstler, der aber in seinem hartnäckig eroberten Stil bereits zu erstarren droht, sich selbst als armen Teufel, als empfindsamen Sonderling darstellt, während er, im Namen der Objektivität, seine Frau und einen Backfisch aus seinem häuslichen Kreise in Aktbildern von verwegener Pikanterie schildert. Der 34 Jahre alte Maler hat es bereits zu einer grossen Monographie (von L. Florentin) und zu erstaunlichen Preisen gebracht.

Im Kollertelier folgte auf eine Schau «Toggenburger Künstler», die bereits von früher her bekannt war, die Weihnachtsausstellung, welcher eine Kollektion gediegener Handwebereien von *Adolf* und *Alice Holzmann-Roth* angegliedert ist. Aus der Weihnachtsausstellung bei *Aktuaryus* sei das kraftvoll realistische Bildnis *Kaganovitch* von *Cuno Amiet*, der kontrastreiche «Waldbach im Herbst» von *Reinhold Kündig*, die milde «Sommerlandschaft» von *Ernst Morgenthaler* und die Bildnisbüste *Leny Marenbach* von *Hermann Hubacher* genannt.

Die Verkaufsgenossenschaft zur «Spindel» zeigte neue bemalte Fayencen von *Bertha Tappolet* und *Luise Strasser* SWB: Vasen und Krüge, Zierteller und Platten, bei denen die lichte und lebhaftige Farbigkeit durchaus den keramischen Charakter wahrte. Ein schöner Elfen-

beinton ist mit einem strahlenden Blau, einem naturhaften Grün, einem glänzenden Braunschwarz zusammengeordnet. Die erzählungsfrohen, anschaulichen Motive erscheinen in eingeritzten braunen Konturen oder in lebhafter flächiger Kontrastwirkung. Es sind dies bemerkenswerte Versuche, die hochgesteigerte keramische Technik auch durch wirklich neuzeitliche, erfindungsreiche Malerei zu beleben.

E. Br.

Kunstmuseum Winterthur: «Der Kreis»

In der Kunstgeschichte des Spätmittelalters sind «Oberrhein» und «Bodensee» feste Regionalbegriffe; heute vermag kaum noch der etwas vage Ausdruck «Alemannisch» Schweizerisches und Süddeutsches zu verbinden. Im Museum zeigte die «Vereinigung der Maler und Bildhauer am Bodensee», die den Titel «Der Kreis» trägt, Werke von 21 Künstlern. Zum Glück war es keine Schau von Bodenseemotiven. Der weitgespannte «Kreis» umfasst Maler von St. Gallen (*A. Wanner*) und von Pforzheim (der bekannte Rheinmaler *Adolf Hildenbrand*), Künstler wie den immer wieder prachtvoll unbefangenen Bauernmaler *Adolf Dietrich* (Berlingen), dessen winterliches Uferbild von erstaunlicher Intensität ist, und den raffinierten Könnern *Hans Purrmann* (Langenargen), der exquisite Aquarelle aus dem Südtirol ausstellte. Bekannt ist die lebhaft erzählende Farbigkeit von *Heinrich Herzig* (Rheineck), die sorgfältige Landschaftsmalerei von *Ernst E. Schlatter* (Uttwil). Der Vorarlberger *Oswald Baer*, der ernsthaft strebende *Dr. Kurt Badt* (Ludwigshafen), sowie die beiden Bregenzer *Albert Baechtold*, der als Bildhauer grosse stilisierte Reliefs ausstellte, und *Rudolf Wacker*, ein minutiös realistischer Maler, seien ebenfalls genannt.

Die Ausstellung konnte unmöglich zu einer geschlossenen Wirkung gebracht werden.

ebr.

Das neue Brahms-Denkmal in Thun

von Bildhauer *Hermann Hubacher*, Zürich. Dieses schöne Bronze-Denkmal einer Lauschenden ist in Zusammenarbeit mit Architekt *Wipf* (Thun) in den neuen städtischen Quaianlagen im Garten des einstigen Brahmshauses errichtet und mit Festlichkeiten am 23. und 24. September 1933 eingeweiht worden. Wir geben die Abbildung lediglich als Hinweis, eine ausführlichere Wiedergabe dieses schönen Denkmals wird im «Werk» folgen, sobald bessere Photographien vorliegen.

Red.



Völkerkundemuseum München — und unser Landesmuseum?

Unter ausdrücklicher Anerkennung seiner grossen Verdienste um das Münchner Völkerkundemuseum wurde dessen Leiter, Professor Dr. Lucian Scherman, nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt. Wenige Jahre vor dem Kriege über-

nahm Scherman als Nachfolger von Max Buchner die ethnographischen Sammlungen, deren Grundstock die schon zu Ludwigs I. Zeiten erworbene sehr wertvolle Brasilien-Sammlung Spix und Martius und die Ausbeute des französischen Naturforschers Lamarepiquot aus In-

Vollautomatische Oelfeuerungen System "Cat"

Tankanlagen für alle Flüssigkeiten

Garagemaschinen

nur durch die

SATAM AG. Zürich, Badenerstr. 130 Tel. 39 226